

machten politischen oder wirtschaftlichen Anerbietungen Kenntnis erhalte.

— Spanien. König Alfons veranstaltete anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten Loubet in Madrid am Montag ein Galadiner, welchem die gesamte königliche Familie, die Minister, Marschälle und andere beiwohnten. Am Dienstag fand im Lager von Carabanchel eine Truppenchau statt.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 25. Oktober. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Justizrat Landrock auf weitere 6 Jahre als Stadtrat wiedergewählt.

— Eibenstock, 25. Oktober. Das fünfzigjährige Bürgerjubiläum feiert heute Herr Vordrucker Franz Johann Witscher hier. Der Jubilar wurde von Herrn Bürgermeister Hesse und Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Dierich namens der Stadtgemeinde wärmstens beglückwünscht.

— Eibenstock. Seit 20. ds. Mts. hat die Firma A. V. Unger hier zufolge eines mit der Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und der Stadt Eibenstock abgeschlossenen Vertrages ihre Brücke über die Mulde für den öffentlichen Fuß- und Fahrverkehr zunächst auf 18 Monate wieder freigegeben.

— Schönheide, 24. Oktbr. 140 Vorturner aus 37 Vereinen des Erzgebirgsraumes waren Sonntag zur Gauvorturnerstunde in hiesiger Schulturnhalle vereint, aber auch zahlreiche Gäste hatten durch ihr Erscheinen ihr Interesse an der Turnsache bewiesen. Geturnt wurden erst allgemeine Freiübungen, die bei verschiedenen Handfasseln als Gesellschaftsübungen größere Anforderungen an die Turner stellten, alsdann turnten 10 Krieger an den Geräten, wobei im allgemeinen sehr schöne Leistungen zu sehen waren. Dierauf fand ein Sturmhoch-Wetterspringen als Sonderwettkampf statt. Bei einer Sprunghöhe 2,50 Meter wurden 1. Sieger August Enderlein vom allgem. Turnverein Aue und 2. Sieger Hermann Lang von der Turnerschaft Aue und Albin Teubner von der Turnerschaft Thalheim; 10 Mann hatten bis 2,45 Meter noch mit gesprungen. Die 3 Sieger erhielten Eisenkranz mit Schleife.

— Im Hotel „Schwan“ vereinten sich alsdann die Turner und viele Gäste zur Nachversammlung. Kartengröße vom Kreisvertreter Hidenwirth und Kreisturnwart Wähmann-Dresden wurden bekannt gegeben und fanden freudige Erwiderung, auch die Anwesenheit des Gauvertreter Herrlos-Gibenshof begrüßte man freudig. Nach kurzer Aussprache über das Jubelgauturnfest mit Verteilung der Sieger- und Mustererleg-Diplome wurden die Umstände eingehend besprochen, welche an dem ungünstigen Abflusse des Gaus auf dem Kreisturnfeste die Schuld tragen. Alle Mängel wurden klar beleuchtet, sodas ein Besserwerden zu erwarten steht. Eine Sammlung für die Kreisunterstützungskasse ergab 13,88 Mk. Nach Schluß der Verhandlungen bot der Turnverein Schönheide durch eine recht hübsch durchgeführte Abendunterhaltung den zahlreichen Anwesenden, die übrigens vom Vereinsvorsitzenden Herrn Wilhelm Schatz vorher herzlich begrüßt worden waren, einige gemütliche Stunden. Zum Gelingen dieser Veranstaltung hatte in dankbar anzuerkennender Weise der hiesige Gesangsverein mit mehreren schön zu Gehör gebrachten Vorträgen wesentlich beigetragen. Die unter Bezirksturnwart Kolbe's Leitung vorgeführten turnerischen und humoristischen Sachen fanden lebhaften Beifall. In froher Stimmung verließen die Turner erst in den späten Abendstunden unseren gastfreundlichen Ort.

— Dresden, 23. Oktober. Gestern abend wurde auf dem Wege zwischen Gohrisch und Königstein Frau verwitwete Opitz die Schwester eines hiesigen Landgerichtsrates, die in Gohrisch eine Villa besitzt, ermordet aufgefunden. Die Kleider und die Tasche der Ermordeten sind geraubt. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — Hierzu wird unterm 24. ds. noch weiter gemeldet: Eine Gerichtskommission sowie die Gerichtsärzte haben sich am heutigen Dienstag von Dresden aus nach Königstein begeben, wo an der ermordeten Dame, deren Gemann als Sekretär in Dresden angestellt war, nachmittags 2 Uhr die Sektion vorgenommen wurde. Die Herren Oberstaatsanwalt Oberjustizrat Dr. Vahr und Kriminalinspektor Unger haben sofort an Ort und Stelle die Erörterungen eingeleitet. Am Tatort sind ein Kamm und ein Paar Strümpfe sowie ein von der Frau Opitz abgeplückter Zweig, den sie mit nach Dresden zu nehmen beabsichtigte, aufgefunden worden. An dem unweit der Straße gelegenen dichten Gehölz sind die Spuren erkennbar, die durch das Schleifen der Leiche dorthin entstanden sind. Beim Auffinden der 44 Jahre alten Toten fehlten die Bluse und sonstige Oberkleider, sowie die Schuhe und das Geld, Reisetasche z. Der entblößte Oberkörper war mit dem Rocke verdeckt und der übrige Körper mit Absicht so verwahrt, daß die Auffindung der Leiche erschwert wurde. Angestellte des Besitzers des Kurhauses Gohrisch, Hrn. Heintze in Dresden, sind ebenso wie der Bäckermeister von Gohrisch wenige Minuten später durch den „tiefen Grund“ gegangen und haben denselben Zug nach Dresden benützt, den die Frau Opitz erreichen wollte. Der genannte Bäckermeister hatte unterwegs ein Bäcklein gefunden und es mit nach dem Königsteiner Bahnhof genommen, weil er angenommen hatte, daß es Frau Opitz verloren habe. Diese wurde aber vergeblich erwartet. Die unglückliche Dame hat drei Brüder in Dresden, die sämtlich sich in sehr angesehenen Stellungen befinden.

— Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig ersucht die Ständerversammlung und die Landessynode darauf hinzuwirken, daß der 6. Januar (Hohes Neujahr) und der auf den 22. März fallende Bußtag in Zukunft als allgemeine Feiertage nicht mehr begangen werden. Abgesehen von der Häufung der Feiertage um die Jahreswende erleide der Geschäftsverkehr schwere Schädigungen, da an den beiden Tagen im Gegensatz zu den Nachbarstaaten Feiertagsruhe zu herrschen habe; namentlich treffe dies den Buchhandel, für den Leipzig Weltzentrale sei, und dessen Betrieb besonders durch den in die lebhafteste Geschäftszeit vor Ostern fallenden Bußtag aufs äußerste erschwert werde.

— Plauen, 23. Okt. Kommerzienrat Otto Erbert in Plauen, Vorsitzender des Vogtländisch-Erzgebirgischen Industrievereins, ist vom König zum Mitglied der Ersten Sächsischen Ständekammer auf Lebenszeit ernannt worden.

— Werdau, 20. Oktober. Ein zweiter Unglücksfall mit tödlichem Ausgange im Laufe dieser Woche ereignete sich gestern nachmittag in der 5. Stunde in unserer Stadt. Ein in einer Maschinenfabrik beschäftigter 28 Jahre alter Maschinenmeister wurde bei einer Reparatur von einer von beträchtlicher Höhe herabfallenden Transmissionswelle derart schwer getroffen, daß ihm das linke Bein zerquetscht, der rechte Fuß gebrochen und verschiedene innere Verletzungen

beigebracht wurden. Der Schwerverletzte wurde alsbald in das Krankenhaus gebracht, ist aber zwei Stunden darauf seinen schweren inneren Verletzungen erlegen. Der Dahingegangene war der hoffnungsvolle Sohn seiner hier wohnhaften hochbetagten Eltern.

### 10. Ziehung 5. Klasse 148. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen den 21. Oktober 1906.

50 000 Mark auf Nr. 40631, 10 000 Mark auf Nr. 108 25620, 5000 Mark auf Nr. 18885, 3000 Mark auf Nr. 305 10061 10488 11372 11684 33153 34499 41443 48002 49278 49296 49557 53749 61299 62847 65497 69029 77409 80609 84830 88024 91854 98219 98714. 2000 Mark auf Nr. 6553 9393 13044 16068 24496 24625 29816 30768 39120 41270 48972 58090 62244 67771 78848 92924 98456 98526.

1000 Mark auf Nr. 7306 11136 14251 16771 16891 17845 18578 21832 30091 30219 31067 32814 36499 37192 41361 47143 48255 51554 52420 58146 58167 60171 60405 61442 63840 63834 64474 65493 71114 72571 73795 74381 75134 75877 76220 78704 79081 80034 81832 84848 88791 92701 97828.

500 Mark auf Nr. 142 2455 4126 5824 6280 7482 10074 11942 14284 14985 18944 19011 21561 23071 25954 26530 32441 32732 34036 38233 39009 39898 43089 43224 44911 45740 48801 49584 49627 52586 53006 58886 59143 60153 62006 63290 73373 73599 74298 75229 80480 81753 82040 82650 85417 89074 87747 88480 89564 89724 90794 92241 92356 95074 96070.

### 11. Ziehung, gezogen den 23. Oktober 1906.

5000 Mark auf Nr. 9334 75200 75590 86377 93902. 3000 Mark auf Nr. 7290 13772 16392 18479 20801 26557 41105 52950 55512 57707 60426 62996 63483 72317 78016 75490 78168 82627 83162 87734 97729. 2000 Mark auf Nr. 1202 5913 7046 8486 12743 13560 19072 23129 25718 33897 37173 38428 43067 55729 57143 58287 62443 67825 71102 71293 73802 76064 79159 92396 94399 95190.

1000 Mark auf Nr. 123 136 3527 7042 8638 11319 11477 12477 17758 21985 25550 27146 31018 34083 37099 37328 45301 53131 55437 57414 58152 59974 65390 67440 67385 67899 68232 68649 74138 77954 80486 82357 82655 83245 84042 85971 86115 86613 88981 89416 89767 91708 91857 93119 93243 97440.

500 Mark auf Nr. 1146 4488 4684 5130 6540 6902 8037 10418 10650 11065 14051 16231 18474 20523 24459 24547 25494 25819 30377 30927 31627 32994 33823 34012 34304 37021 37207 40315 40881 44538 45094 46976 50819 50462 56199 57322 61509 61741 64000 66137 66562 67283 70588 72987 74238 77921 78414 78877 79751 88083 89296 90634 92911 92929 94867 95558 96643 97370 97380 98484.

### Theater in Eibenstock.

Wir wollen nicht verfehlen, das theaterliebende Publikum auch auf das zweite Gastspiel der herzoglich sächs. Hofchauspielerin Fr. Ida Bernhardt hinzuweisen, welches am Donnerstag, den 26. ds. stattfindet. Zur Aufführung gelangt das Schnitzler'sche Schauspiel „Liebele“, in welchem Fr. Bernhardt die Rolle der Christine übernommen hat und diese gewiß ausgezeichnet wiedergeben wird.

### Eingeladnt.

Anlässlich des Sparvereins-Vergnügens, welches am Sonntag, den 22. d. Mts. im Feldschloßchen stattgefunden hat, fühlen wir uns verpflichtet, den Veranstalter desselben im allgemeinen, den Mitwirkenden beim Theater im besonderen unsern aufrichtig gemeinten Dank für ihre Bemühungen und guten Leistungen auszusprechen. Spannte der Drei-Älter „Kurbad Zentrum“ die Lachmuskeln auch schon tüchtig an, so erregte der Ein-Älter „Im Jahre 2000“ solche Lachstürme, daß zeitweilig die Darsteller ihr Spiel unterbrechen mußten. Zur Ehre der Regie sei noch gesagt, daß die Bühnen-Dekoration eine gute und dem Zweck entsprechende war. Eine große Beschreibung der Leistungen wollen wir uns ersparen, denn es hat ja ein jeder Anwesende (und es waren nicht wenig, der Saal war überfüllt) selbst gesehen und durch tosenden Beifall bekundet, daß im allgemeinen die Leistungen sehr gute waren. Unser Zweck soll es vielmehr sein, den Darstellern hierdurch öffentlich unsere Anerkennung und Hochachtung zu zollen. Noch sei erwähnt, daß der Geschmack in der Auswahl der Stücke ein sehr schöner war, und nun ein frohes baldiges Wiedersehen.

Mehrere Mitglieder des Vereins und Konzertbesucher.

### Mundpflege.

Von Dr. med. R. Ebng.

Wer seine Zähne pflegt, der pflegt auch seinen Mund. Zu dieser Pflege gehört in erster Linie Reinlichkeit. Trotz aller Pflege können Zähne und Mund leidend werden; die Ursache liegt dann tiefer, sie kommt aus dem Magen. Und da der schwache Magen ein weitverbreitetes modernes Uebel ist, so ist es klar, warum wir heute so viele Zahn- und Mundleidende haben. Die Hauptursache zu diesen Leiden gibt der chronische Magenkatarrh. Dieser Katarrh kann sich nach oben und nach unten auf der Schleimhaut ausbreiten. Im ersten Falle entsteht der unangenehme chronische Mundkatarrh, wobei die stark belegte Zunge seitliche Eindrücke von den Zähnen erkennen läßt und ein fader Geschmack nebst schlechtem Geruch im Munde vorhanden ist.

In der Ausbreitung nach unten treten die Erscheinungen des Darmkatarrhs auf, bei dem einen sich durch Diarrhöe, beim anderen sich durch Verstopfung und Blähucht kennzeichnend.

Um also alle diese Leiden zu verhüten, heile man den Magenkatarrh. Das freilich ist leichter gesagt als getan, denn es ist leider ein Uebel, welches die stets steigende Kultur dem Menschen gebracht hat.

Der Magenkatarrh ist eine Blutanhäufung und Kongestion in den Magenschleimhäuten, wobei diese gerötet und gedunsen sind und einen reichlichen Schleim erzeugen, woher der beim Laien so bekannte und beliebte Ausdruck „Magenverschleimung“ stammt. Der Laie hält diese Verschleimung an sich für ein Leiden, eine Krankheit. Das aber ist eine ganz irrige Auffassung. Der Schleim ist nur die Folge einer Krankheit, die Begleitererscheinung derselben. Der Magen ist nicht krank, weil er zuviel Schleim absondert, weil zuviel Schleim da ist, sondern der Schleim entsteht eben durch die vorhandene Krankheit, durch den Magenkatarrh. Dieser wird meistens veranlaßt, wenn dem Magen zu große Mengen von Speisen oder Getränken zugeführt werden. Wann nun die Nahrungsmenge zu groß ist, das ist schwer zu sagen, das ist ganz individuell, da kommt eben der starke und schwache Magen in Betracht. Da muß jeder Selbstbeobachtung üben, das heißt lernen, was sein Magen ertragen kann, was nicht. Um die Funktionen des Magens zu verstehen, muß man wissen, daß die Magenwand neben der Schleimhaut und dem äußeren Ueberzug aus einer dreifachen Muskelschicht besteht. Diese Muskelschicht hat den Zweck, den im Magen befindlichen Speisefetzen hin und herzuwälzen, um ihn gründlich mit der Schleimhaut und dadurch mit dem von ihr abgeforderten Magensaft in Verührung zu bringen. Daraus ergibt sich, daß die Speisemasse nicht zu klein, aber auch nicht zu groß sein darf. Beim Gesunden Menschen giebt das Sättigungsgefühl das richtige Maß an.

Auch muß die Auswahl der Speisen eine richtige sein, denn kräftige Nahrung tut es nicht allein, der Magen will auch „Ballast“ haben, damit er die Durchknetung des Speisefetzens ordentlich vollziehen kann. Daher erklärt es sich, daß Menschen bei einfacher Kost, bei Brot, Kartoffeln und Wasser und — bei genügender körperlicher Bewegung gesund und kräftig sind, während andere Personen bei Fleischlast, Extrakten der Nahrungsmittel schwach und kränzlich bleiben. Zu nahrhafte Diät dient der Gesundheit ebenso wenig wie eine ungenügende Kost. Man suche die goldene Mittelstraße. Deute muß jeder mehr oder weniger sein eigener Arzt sein.

Daß man das bekannte Gefühl des Magenjammers, dann soll man dem Magen garnichts aufdrängen, sondern so lange hungern und frisches, reines Wasser trinken bis der Magen wieder gesund und leer ist. Das beste Zeichen der Genesung ist das Schwinden des weißen Belags auf der Zunge. So lange diese noch ganz oder teilweise belegt ist, so lange muß der Patient Diät üben. Einige Hausmittel helfen hier. Stöbt man sauer auf, so nehme man zwei- bis dreimal täglich eine Messerspitze voll doppeltkohlensaures Natron (Bullrichs-Salz), stöbt man ranzig auf, so lasse man jedes Salz weg und greife lieber zu einem Schluck Cognac. Ist der Magenkatarrh aber chronisch geworden, dann hungere man nicht, aber sei in Auswahl und Menge der Speisen sehr vorsichtig. Der Appetit ist auch hier der beste Ratgeber. Als Medikament kann die weinige Rhubarberktur besten empfohlen werden, dreimal täglich dreißig Tropfen in Wasser oder Weißwein. Ist die Verdauung sehr schwach, so daß kräftige Speisen nicht vertragen werden, dann esse man kräftige Suppen, leicht verdauliches Fleisch, Milch und weich gekochte Eier. Wo zu viele und zähe Schleimmassen die Verdauung hemmen, da muß der Arzt durch geeignete Brechmittel eingreifen.

Auch die „Schwämmchen“ im Munde der Säuglinge sind keine direkte Krankheit, sie sind auch nur die Folgen einer Magenverderbnis. Es ist zwar ganz gut, diese Schwämmchen mit einer Boraxlösung zu bepinseln, die Hauptsache aber ist es, den Magen des kleinen Erdenbürgers zu kurieren, indem man ihm dreimal täglich einen halben Theelöffel voll Kinderpulver in Wasser oder in Milch eingibt. Langandauernde Schwämmchen haben eine tiefere Krankheit zum Herd und erheischen unbedingt ärztlichen Beistand.

Die Mundfäule, Scorbut oder Scharbock ist eine Krankheit, die sich durch große Schwäche des Körpers, trübe Gemütsstimmung und selbst durch Ausfallen der Zähne kennzeichnet. Heilmittel sind gutes Trinkwasser und an Nährsalzen reiche Speisen, wie Spinat, Meerrettig, Blumenkohl und Hülsenfrüchte.

Ausschlag am Munde, auf den Lippen ist auch nur eine Folgeerscheinung bei katarrhalischen oder gastrischen Zuständen. Der Ausschlag dauert in der Regel zehn bis vierzehn Tage und ist oft sehr lästig. Gewöhnlich verschlimmert der Patient selbst noch das Leiden, indem er es nicht unterlassen kann, an den wunden Stellen zu drücken oder zu kratzen, so daß die Bläschen plagen. In diesem Falle fließt Lymphe aus und bildet unangenehme Krusten.

Man trage daher nie die juckenden Stellen, sondern suche durch Bestreichen mit Glycerin, Mandelöl oder Goldcrem den Reiz zu lindern. Ist der Ausschlag, wie es oft bei Kindern vorkommt, flechtenartig geworden, so kuriere man nicht selbst, sondern rufe den Arzt.

### Unverstanden.

Roman von Marie Weber.

Und endlich legten sich die hochgebenden Bogen. Elfriede versprach, vernünftig zu sein und sich nicht die letzten vierzehn Tage zu verbittern, die sie beide noch recht heiter und vergnügt zubringen wollten, und als er sie soweit gebracht hatte, erinnerte sie sich selbst daran, daß sie vom Schloß fortgeheißt sei, ohne dem armen Fräulein Römer ein Wort davon zu sagen.

Während sie noch ihre Befürchtung äußerte, daß die Gouvernante sich um sie ängstigen würde, kam das Fräulein schon in großer Eile herangestümpelt. Ihr gutes Gesicht war noch ganz schreckensbleich, aber sie hatte kein Wort des Vorwurfs für ihren entlaufenen Zögling und meinte nur zaghaft, wenn die Frau Landrat es erfuhr, würde es für sie beide eine große Rüge abgeben.

Der Doktor erbot sich, die Damen zu begleiten, aber Fräulein Römer winkte ihm ängstlich ab.

„Frau von Hohenzil ist in diesem Punkte sehr eigen,“ flüsterte sie ihm verflohen zu und Waldeck verstand den Blick. Elfriede sagte ihm herzlich Adieu und ging mit ihrer Gouvernante davon; Lucie war nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Eine Viertelstunde später aber saßen die Geschwister einander am Teetisch gegenüber. Der Doktor sah ernst vor sich hin und fuhr zeitweilig mit der Hand über seine Stirn, wie um einen lästigen Gedanken zu verstreuen. Lucie waltete stumm ihres Amtes als Hausfrau; auch sie sah bleich und bedrückt aus, als sei ihre Seele mit trüben Vorstellungen beschäftigt. Endlich brach Waldeck das Schweigen.

„Arme Elfriede,“ sagte er; „das Kind wird mich wirklich vermissen. Ich begreife es, daß sie mich ungern fortgehen sieht, wer kann da helfen? Ich kann doch ihr zuliebe nicht meine Zukunft aufs Spiel setzen.“

Es klang wie eine Entschuldigung, was er da sagte, gleichsam, um sich selbst zu rechtfertigen; die Klagen des jungen Mädchens schienen ihm tief zu Herzen gegangen zu sein.

Lucie nickte. Vielleicht hatte sie eine andere Auffassung von der Sachlage der Dinge, aber sie gehörte nicht zu jenen Frauen, welche alles besser wissen wollen; sie widersprach überhaupt nur selten, und heute war sie weniger denn je in der Stimmung, sich in einen Streit einzulassen.

Das Mahl ging ziemlich schweigam vorüber; der Doktor sagte seiner Schwester gute Nacht und zog sich in sein Zimmer zurück.

Lucie besorgte noch einige Haushaltsgeschäfte, dann suchte auch sie die Einsamkeit ihres Schlafgemachs auf. Um neun Uhr war schon alles still im Doktorhause.

Durch die weißen Kollgardinen im Studierzimmer schimmerte ein mattes, gedämpftes Licht, zum Beweise, daß der Doktor noch wach sei.

Lucies Fenster war dunkel, aber trotzdem hatte sie noch nicht die Ruhe gesucht. Wer von allen jenen, die ihr „wohl wollten“, sie jetzt hätte sehen können!

Das stolze, sonst so kühle, ruhige Mädchen lag auf den Knien vor ihrem Lager und das Antlitz in die Kissen gedrückt, schluchzte sie herzzerreißend, als meinte sie an einem Grabe, das ihr alles in sich schloß — ihr Teuerstes auf Erden.

einer hüten dem G gnädi nicht Mißb jede t kürze sie gü gehob zimm Mitte in lee von s sprech mit d machte Worte waren Lande von G ihrer Die sich jeh und w klang Nachri einer D ihre W über F endete ihre St als au Frau L lieb, ih nisse ju G Amerik gefolgt der Kei fehlende mit der hatten i erst als zeichen Brief, i zeigte, man sic einmal nahm, seiner machte Landrat einzigen nach M Tochter spräche einzige lobung stütamer Europa von sein zufriedem Braut, seiner Z Hohenzie Zwei M Ma Hor so lange legenheit mit dem Frieden, ständigtet Jenny d einer Wo passende Amerike Das turzen U Enttäufg abgeholt Abreise, n sie die U es auf ein daher sein Jenny sei Die sie bereite Schwäger kommen sei ganz Glanz zu Die i ihr gar n daß er ih gesprochen ganzem G gesenkt, u zusagte, u äußerte sic Ge hat, die e bald nach Frau Wir müssen,“ nötig ist,